

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortswerte
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.
Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarz- und
Sonntagsblätter)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung: 10 Pf. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 252.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 28. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Amtliches.

Bauhandwerkerschule in Hall.

Nach dem Vorgang der vor 2 Jahren ins Leben ge-
rufenen Bauhandwerkerschule in Biberach wird am 11. No-
vember eine weitere Schule in Schw. Hall errichtet werden.
Die Schule ist wie die in Biberach eine Staatsanstalt, die
unter der Leitung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel
steht. Von der Amtskörperschaft und der Stadtgemeinde
Hall werden Beiträge zu der Schule geleistet. Die Schule
in Biberach ist für die südlichen Landesteile, diejenige in
Hall für den nördlichen Teil des Landes bestimmt. Der
Zweck der Bauhandwerkerschule ist, Bauhandwerker, und
zwar Maurer, Steinhauer und Zimmerleute, in zwei je fünf-
monatlichen Winterkursen soweit auszubilden, daß sie den
Anforderungen gewachsen sind, die bei einer ernstgenommenen
Meisterprüfung auch in theoretischer Beziehung an sie ge-
stellt werden müssen. Der Unterricht erstreckt sich auf Bau-
zeichnen, Baukonstruktion, Gebäudelinde, Bauführung, Bau-
kostenberechnung, Buchführung und Gesetzkunde. Als
Schüler werden solche Leute aufgenommen, die in einem
der genannten Handwerkszweige die Gesellenprüfung erstanden
und das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben. Vorläufig
haben sämtliche Schüler den Besitz der nötigen allgemeinen
Vorbildung durch eine einfache Aufnahmeprüfung nachzu-
weisen. Die Anforderungen entsprechen dabei im wesentlichen
denjenigen, die an einen Volksschüler bei der Schulenklassung
zu stellen sind. Das Schulgeld für jeden der beiden fünf-
monatlichen Kurse beträgt 20 M. Unbemittelten tüchtigen
Schülern kann es nach Schluß des Kurzes ganz oder teilweise
nachgelassen werden. Für Wohnung und Verköstigung haben
die Schüler selbst zu sorgen. Auch haben sie sämtliche zum
Schreiben und Zeichnen erforderlichen Gegenstände selbst zu
beschaffen. Aufnahmefrüchte sind bis zum 8. November ds.
J. an den Schulvorstand in Schw. Hall zu richten, wobei
eine kurze Darstellung des bisherigen Ausbildungsganges
und etwaige selbstgefertigte Fachzeichnungen sowie ein Alters-
nachweis und das Gesellenprüfungszeugnis anzuschließen sind.
Es ist zu hoffen, daß die Schule in Schw. Hall eben solchen
Zugang erfährt, wie dies erfreulicherweise bei der Schule in
Biberach insbesondere aus dem Donautreife von Anfang an
der Fall gewesen ist.

Abhaltung eines vierzehntägigen Kurzes
über Weingärtnerei, Gefeereinzucht, Krank-
heiten der Weine usw. an der Weinbauver-
suchsanstalt zu Weinsberg.

In dem mikroskopischen Laboratorium der Weinbau-
versuchsanstalt Weinsberg wird vom 29. November bis
11. Dezember ds. J. ein Kurs über Weingärtnerei,
Gefeereinzucht, Krankheiten der Weine usw. abgehalten.
Gesuche um Zulassung zu dem Kurs, welche das Alter und
den Beruf des Gesuchstellers enthalten müssen, sind spätestens
bis zum 15. November d. J. an den Vorstand der Wein-
bauversuchsanstalt zu richten.

Tagespolitik.

Im österreichischen Abgeordneten-
haus kündigt der Finanzminister eine Reihe neuer
Steuern an und bezifferte die gesamten Aus-
gaben für Heer und Marine auf rund 275 Millionen
Mark, die durch Anleihe zu decken seien. Das große
Defizit für diese militärischen Ausgaben sei in An-
betracht der mit den Aufrüstungen gewonnenen Er-
gebnisse der Vermeidung eines blutigen
Krieges usw. nicht als die schwerste Last der Be-
völkerung anzusehen. Wenn die vorgeschlagenen
Maßregeln nicht gebilligt würden, so müßten alle
Ausgaben auf das alleräußerste Maß eingeschränkt
werden. — Die neuen Steuern, die der Finanz-
minister ankündigt, sind folgende: Erhöhung der
Branntweinsteuer von 90 auf 140 Kronen pro Hek-
toliter, eine Erbschafts- und Schenkungssteuer, eine
Erhöhung der Personalsteuer, eine Junggefallen-
steuer, Erhöhung der Dividendensteuer von Aktien-
gesellschaften mit einem Zusatz bei Dividenden von
über 10%, ferner die Besteuerung der natürlichen
und künstlichen Mineralwasser mit 4 Millionen.

Ueber die Begegnung von Raccouigi sind
einige offiziöse Auslassungen und Minister-Auße-
rungen veröffentlicht worden, welche die in den

Trinksprüchen des Zaren und des Königs von Italien
ausgesprochenen allgemeinen Freundschaftsbeteu-
erungen etwas näher bestimmen. Das Communiqué
der „Agenzia Stefani“ betont „die vollkommene
Uebereinstimmung der Interessen beider Reiche“,
während der russische Minister des Aeußern etwas
bescheidener nur sagt, daß beide Staaten „so viele
gemeinsame Interessen und Ziele haben“. Die
„Agenzia“ bestätigt dann, wie zu vermuten war,
hauptsächlich über den Balkan gesprochen wurde, und
zwar sei die Balkan-Politik der beiden Mächte dahin
definiert worden: Befestigung des jetzigen Status
quo in der Türkei und die Unabhängigkeit und fried-
liche Entwicklung der Balkanstaaten. Die „Agenzia“
fügt zum Schluß bei, daß demgemäß die Annähe-
rung zwischen Rußland und Italien keinerlei Miß-
trauen hervorgerufen werde und gewiß von allen
Mächten als wichtiges Element für die Aufrecht-
haltung des Friedens begrüßt werde. Im Rathause
von Raccouigi hat der russische Minister von der
„wachsenden Annäherung“ zwischen Rußland und
Italien gesprochen und alle offiziellen Stimmen sind
darin einig, daß eine wesentliche Annäherung zwi-
schen beiden Mächten stattgefunden habe. Natür-
lich erweckt die Annäherung Italiens an Rußland
auch den Gedanken der Annäherung an die franzö-
sisch-englisch-russische Entente.

König Peter hat eine Freude gehabt; er hat
durch den Kronprinzen Alexander zwar nicht den
großen russischen Zaren, aber doch den kleinen bul-
garischen Zaren begrüßen lassen können, der einen
Ausflug in serbisches Gebiet unternommen hat.
Andererseits bereitet ihm sein Vetter, der Exkon-
prinz Georg, der sich zum Vorkämpfer der unzu-
friedenen Parteien des Landes gemacht hat, tiefen
Kummer.

Die neue spanische Regierung des libe-
ralen Premierministers Mores bemüht sich in an-
erkennenswerter Weise und mit tüchtigen Mitteln,
den ob der Regierung Maura's entstandenen Unwillen
des spanischen Volkes zu beseitigen. Der nutzlosen
und kostspieligen Kriegsführung in Marokko soll mit
möglichster Beschleunigung ein Ende gemacht werden.
Diese Anordnung ist gut, und es kommt weniger
darauf an, ob sie im wohlverstandenen Interesse
Spaniens erfolgte oder von der gebieterischen Not-
wendigkeit gefordert wurde.

Maura selbst will sich nicht in sein Schicksal
fügen. Er hielt soeben in einer Versammlung kon-
servativer Senatoren und Abgeordneter eine Rede,
die von wilder Opposition gegen die libe-
rale Partei durchdrungen war, deren Führer er
ein Zusammengehen mit den Anarchisten vorwarf
und mit denen jede Verbindung abzubrechen und
der Kampf bis aufs Messer geführt werden müßte.
Diese, von heftiger Leidenschaft überschäumenden
Rede wird in allen gemäßigteren Kreisen mißbilligt.
Anstatt sich in sein Schicksal zu ergeben und das
Land zur Ruhe kommen zu lassen, scheut sich Maura
nicht, sich neue Blößen zu geben. Man versteht
nicht, wie er einen Mann wie Mores in einen Tod
mit den Anarchisten werfen kann. Alle liberalen
Blätter sprechen die Ansicht aus, daß die Art Mau-
ras schon an Wahnsinn grenze. Jeder Spanier
müßte die Rede Maura's lesen, um zu begreifen, wel-
cher Gefahr das Land entgegensteht. Diese Rede,
worin mit Hülfe direkter Lügen gegen die bestehende
Gewalt gehegt wird, sei durchaus anarchistisch und
revolutionär. Man könne sich nur freuen, daß das
Licht zwischen beiden Parteien zerschnitten sei
und daß man nun klare Grenze sehe. Die liberale
Presse ist über die Rede außerordentlich entrüstet.
Der „Imparzial“ glaubt, daß die Regierung auf
diese Herausforderung nicht nur mit Worten, sondern
mit Taten antworten werde.

Die deutsche Chinesenhochschule in
Tsingtau ist in feierlicher Weise eröffnet worden.

Der Unterricht konnte sofort beginnen, da die er-
forderliche Schülerzahl schon seit langem besammen
war. Die Errichtung der Hochschule ist ein erfreu-
licher Beweis dafür, daß das Deutschtum im fernen
Osten sich immer mehr Geltung verschafft und die
Chinesen sich ihm nähern.

Die Lage der spanischen Truppen im
Rifgebiet ist infolge der unaufhörlichen Regengüsse
dieselbst höchst ungemütlich geworden. Die durchnä-
sten Truppen müssen vielfach tagelang im Freien
kampieren, ehe sie trockene Kleider erhalten können.
Erkrankungen der Mannschaften sind daher zahlreich.
Natürlich entgeht den Kabylen die mißliche Lage
der Spanier nicht und sie betreiben nun ihre An-
griffe mit um so größerem Eifer.

Marokko ist auch unter dem Sultan Mulay
Hafid ein so schlechter Zahler geblieben, daß sich
die deutsche Regierung veranlaßt sah, den Herren
in Fez im Interesse deutscher Handelsfirmen in
Marokko eine geordnete Finanz-Handhabung nach-
drücklich anzupfehlen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. Oktober.

Der Staatsanzeiger schreibt: „In Paragraph
1 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom
16. September 1888, betreffend die **Beleuchtung
der Fuhrwerke bei Nacht**, sind die mit Geläute oder
Schelle versehenen Schlitten von der Vorschrift der
nächtlichen Beleuchtung ausgenommen worden. Da-
bei wurde davon ausgegangen, daß solche Schlitten
durch ihr Geräusch für begegnende Fuhrwerke schon
auf größere Entfernung hin sich bemerkbar machen
werden. Diese Voraussetzung trifft nun aber für
Kraftfahrzeuge nur in beschränktem Maße
zu. Es ist mit Recht hervorgehoben worden, daß
der Kraftwagenführer wegen des Geräusches seines
Motors das Geläute eines herannahenden Schlittens
vielfach nicht oder nicht rechtzeitig genug wahrneh-
men werde. Da der Kraftwagenverkehr auch im
Winter mehr und mehr zunimmt, sah sich das Mini-
sterium des Innern daher veranlaßt, in einer in
Nummer 27 des Regierungsblattes erschienenen Ver-
fügung vom 29. September dieses Jahres die
Vorschrift der nächtlichen Beleuchtung
auf die mit Geläute oder Schelle ver-
sehenen Schlitten auszudehnen. Die
sichere Durchführung der Beleuchtung wird zwar bei
den Schlitten, die keine Feder haben und erheblichen
Stößen ausgesetzt sind, nicht gerade einfach sein.
Doch darf erwartet werden, daß diese Schwierigkeiten
durch die Auswahl geeigneter Laternen und sorg-
fältige Pflege der letzteren sich überwinden lassen.
Diese Hoffnung ist umso mehr begründet, als im
größten Teil des deutschen Reiches, insbesondere auch
in den Nachbarländern, die Beleuchtung der Schlit-
tenfuhrwerke bei Dunkelheit schon seit längerer Zeit
allgemein vorgeschrieben ist und als auch in Würt-
temberg ziemlich viele Schlittenbesitzer ihre Schlitten
schon seither freiwillig beleuchtet haben.“

Die **Württembergische Bibelanstalt**, die am
kommenden Reformationsfest ihr 97. Jahresfest
feiert, hat im letzten Jahr eine Ausdehnung wie
nie zuvor erreicht. Im ganzen wurden von ihr
435 193 heilige Schriften verbreitet, 32 000 mehr
als im Vorjahr. Davon sind 39 070 Exemplare zum
ermäßigten Preis und 3020 vollständig unentgelt-
lich mit einem Preisnachlaß von 28 900 Mark ab-
gegeben worden. An evangelische Brautpaare Würt-
tembergs wurden 11 190 Traubibeln, an Konfir-
manden und Sonntagsschulen 25 000 neue Testa-
mente und an die Soldaten der württembergischen
Truppenteile 2471 neue Testamente zu sehr er-
mäßigten Preisen verabsolgt. Der Druck von Bibel-
teilen in erhabener Punttschrift für Blinde, mit
dem sich in Deutschland nur die Württembergische
Bibelanstalt befaßt und für die sie so große Opfer



bringt, hat auch im letzten Jahr seinen Fortgang genommen und es liegt nunmehr die ganze Blindenbibel fertig vor. Die Herstellungskosten für eine vollständige, 30 stattliche Bände umfassende Blindenbibel belaufen sich auf über 130 Mark. Ein neues Testament in der Duala-Sprache für Kamerun, das der Baster Missionar Ruh neu bearbeitet hat, ist in 10 000 Exemplaren gedruckt und eine Mittelstaubbibel auf gewöhnlichem und Extradünnem Papier, sowie ein Taschentestament mit farbigen Bildern nach Schnorr von Carolsfeld neu herausgegeben worden. Von früheren Ausgaben mußten im ganzen 120 000 Bibeln und 285 000 neue Testamente neu gedruckt werden. Die beiden Bibelboten der Anstalt haben auf dem Weg der Kolportage innerhalb Württembergs 15 156 heilige Schriften verbreitet. Seit 1898 besigt die Bibelanstalt eine eigene Buchbinderei, in der nun 65 Leute beschäftigt sind. Die Ausgaben der Bibelanstalt betragen 706 857,06 Mark, die Einnahmen 708 986,35 M.

* **Ragold**, 25. Okt. Sicherem Vernehmen nach wurde die hiesige Dekanatsstelle dem Dozenten Pfeiderer an der Predigerschule in Basel übertragen.

Bad Teinach, 22. Okt. Wie aus dem Inseratenteil heutiger Nummer ersichtlich ist, findet am Dienstag, den 2. November ds. Jrs. in Teinach erstmals ein Viehmarkt statt. Infolge der günstigen Lage Teinachs — daselbe bildet für ca. 14 umliegende Ortschaften den Mittelpunkt — ist zu erwarten, daß der Markt sehr zahlreich befahren wird; auch haben die in der Gegend arbeitenden Händler bereits ihr Erscheinen zugesagt.

Gündringen, 24. Okt. Durch einen lebensgefährlichen Stich wurde gestern nacht in Bollmaringen bei Streithändeln zwischen ledigen Burschen der Goldarbeiter A. Lohrer von hier schwer verletzt. In bewußtlosem Zustande mußte der Unglückliche ins Krankenhaus nach Ragold geführt werden. Der Täter ist bekannt.

* **Herrenberg**, 25. Okt. Schultheiß Weis in Aupingen tritt am 1. November von seinem Amte zurück. Zum Stellvertreter wurde Gemeinderat Gg. Adam Schnauffer bestimmt. — Die Wahlbewegung kommt nun in Fluß. Gestern fanden in Hildrighausen, Kohrau und Nürtingen zahlreiche Wählerversammlungen statt, in denen der Kandidat der Deutschen Partei, Schultheiß Gärtner von Gärtringen, unter lebhaftem Beifall sein Programm entwickelte. Er betonte zunächst, daß er erst nach langem Bedenken, als Männer verschiedener Parteien in ihn gedrungen seien, sich als Vertreter einer gemäßigten Richtung dem Bezirk zur Verfügung zu stellen entschlossen habe. Dem Bunde der Landwirte gehöre er, wie der verstorbene Abg. Gwath und viele andere, als Mitglied an, sofern dieser eine wirtschaftliche, nicht eine politische Vereinigung darstelle. Seine Freiheit in der Politik habe er sich stets gewahrt und auf Grund dieser Ueberzeugung habe er mit der Haltung der Führer des Bundes, besonders in der Erbschaftsteuer, die den Sturz des Fürsten Bülow herbeigeführt, nicht einverstanden sein können. Alle Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft werde er warm unterstützen, da er selbst noch ausübender Landwirt sei und durch seinen Beruf als Schultheiß und Geometer tagtäglich in der Lage sei, mit der bäuerlichen Bevölkerung in Verbindung zu treten. Stadtschultheiß Hauser-Herrenberg und Parteisekretär Kleinath, sowie mehrere andere Redner unterstützten den Kandidaten in wirksamer Weise, indem sie die schädlichen Wirkungen der neuen Steuern auf den bäuerlichen und gewerblichen Mittelstand an anschaulichen Beispielen erläuterten.

Unterjesingen, 24. Herrenberg, 26. Oktober. Beim „Fensterln“ stürzte ein junger Mann aus Lustnau, zur Zeit an der Dreschmaschine in Poltringen beschäftigt, ab und verletzte sich schwer am Rückgrat. Man brachte ihn in die Klinik nach Tübingen.

Tuttlingen, 26. Okt. Der Andrang zu der Realschule ist gegenwärtig so groß, daß heute schon die Einführung von Abteilungsunterricht an der Vorklasse und der Klasse 2 der Realschule und dessen Fortführung an der Klasse 1 dieser Schule notwendig ist. Die Kollegien beschloßen die Errichtung von Parallelklassen an der Vorklasse und Klasse 1 in Aussicht zu nehmen und der vorläufigen Fortbew. Neueinführung des Abteilungsunterrichts zuzustimmen.

Tübingen, 26. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Säger Jakob Hieber von Dettlingen a. Erms, der am 18. Juli auf dem Bahnhof in Dettlingen den Italiener Cordenons im Kerger über eine von einem andern Italiener erhaltene Ohrfeige mit seinem Taschmesser niederstach, was nach kurzer Zeit die Verblutung des Gestochenen zur Folge hatte. Die Geschworenen erkannten auf Körperverletzung mit Todesfolge. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Stuttgart, 26. Okt. (Oberkriegsgericht.) Der frühere Unteroffizier Ambacher beim Grenadierregiment No. 119 war vom Kriegsgericht der 26. Di-

vision wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte einen Grenadier beim Schießen einen Faustschlag ins Gesicht und einen Fußtritt auf das Gesicht versetzt. Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt, weil ihm die Strafe zu hoch war. Das Oberkriegsgericht ermäßigte die Strafe auf drei Wochen Gefängnis.

Stuttgart, 26. Okt. Ueber den bereits gemeldeten Vorfall berichtet der Polizeibericht: Gestern vormittag zehn Uhr scheuten in der Talstraße in Gaisburg an einem Automobil zwei Pferde, die an ein Fuhrwerk einer Maschinengewehrabteilung gespannt waren und gingen die Schloßstraße entlang durch. Dabei wurde ein Soldat vom Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, infolge er gestern nachmittag gestorben ist. Ein Pferd, das ebenfalls verletzt wurde, hat beim Verbringen in den Stall ausgeschlagen, wobei einem weiteren Soldaten zwei Finger der rechten Hand abgeschlagen wurden.

Stuttgart, 26. Okt. Ein nationaler Gemarkungsmarsch findet am 14. November statt. Die Strecke beträgt 35 Kilometer und führt von Ludwigsburg über Kornwestheim, Zuffenhausen, Feuerbach, Berg, Cannstatt, Münster, Mählhausen, Aldingen dem Endziel Ludwigsburg zu. Die Bepackung beträgt 45 Pfund. An dem interessanten Lauf beteiligen sich Mitglieder der württembergischen Sportvereine.

* **Stuttgart**, 26. Okt. Rasche Boten auf dem Wochenmarkt sind die neueste Errungenschaft unserer Großstadt. Seit wenigen Markttagen bestehen die flinken Jungen, kenntlich durch ihre schwarz-gelben Abzeichen, auf dem Großmarkt am Schillerplatz, Ecke der Stiftstraße, bereit, den Marktbesuchern Einkäufe jeder Art rasch und pünktlich gegen ein billiges Entgelt nach Hause zu befördern. — Anlässlich der Generalversammlung des Vereins Württ. Zeichenlehrer findet am 28. ds. in Stuttgart in der Bachmacherschen Brauerei eine Lehr- und Vermittelausstellung für den modernen Zeichenunterricht statt.

Lustnau, 26. Okt. Eine Altersrentnerin hatte sich von ihrer Rente ein Sämmchen eripart und die Goldvögel in den Unterrod eingenäht, sie wurde aber von einem Unfall betroffen und war einige Tage krank. Als sie nach ihrem Schatz forschte, war der Unterrod gewaschen und das Gold verschwunden.

Ludwigsburg, 26. Okt. Die Orgelbauanstalt von E. F. Walder u. Co. hier scheidet sich an, eine Riesensorgel auszuführen, hinter der alle bisher gebauten Orgelwerke der Welt zurückbleiben. Sie ist für die neue Michaelskirche in Hamburg bestimmt, umfaßt 140 Register mit mehr als 11 000 Pfeifen, deren größte elf Meter hoch wird und erhält elektrische Traktur. Gerade auf dem Gebiete elektrisch betriebener Orgeln leistet die Firma Walder Hervorragendes und steht an der Spitze der deutschen Orgelbaumeister, mit deren ersten sie auch bei Vergabe der Hamburger Orgel, die bis Frühjahr 1912 fertiggestellt sein muß, in Konkurrenz stand. Eine weitere elektrische Orgel mit 91 Registern wurde für eine Kirche in Berlin in Auftrag gegeben.

Nittsteden, 24. Ehingen, 26. Okt. Am letzten Samstag nachmittag brannte das Oekonomie- und Wohngebäude des Johann B. Göckler nieder. Das Feuer entstand durch unvorsichtiges Hantieren des Monteurs Engelbert Ganshauser von Ehingen mit einer Pötlampe.

Hochingen, 26. Okt. Unter großer Beteiligung wurde der in der Riesbaggerrei von M. Metz verunglückte 39 Jahre alte Gottlieb Mayer beerdigt. Er war durch einen aus einem „Hund“ herabstürzenden Stein erschlagen worden und hinterläßt eine Frau und zwei Kinder, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

* **Nürtingen**, 25. Okt. Der schwäbische Abverein hielt gestern hier seine Herbstversammlung ab. Der seitberige Vorstand (bestehend aus dem Vorsitzenden Rechtsanwalt Cammerer, dem Rechner Kanzleirat Ströhmfeld-Stuttgart und dem Schriftleiter Prof. Kägele-Tübingen) wurde unter Anerkennung seiner äußerst ersprießlichen Tätigkeit durch Zuzustimmung einstimmig wiedergewählt. Prof. Kägele gab u. a. noch einen Bericht über die Frequenz der in Württemberg eingerichteten Schülerherbergen, die sich in den letzten beiden Jahren in erfreulicher Weise gehoben hat. Während vor 2 Jahren nur 80 Schüler von diesen Herbergen Gebrauch machten, sind es heute rund 400 gewesen. Zur Zeit bestehen 15 Schülerherbergen in Württemberg (Aalen, Balingen, Blaubeuren, Bopfingen, Ehingen, Ertenbrechtweiler, Gmünd, Göppingen, Kerkstetten, Nöfingen, Oberhausen, Spaichingen, Urach, Wiesensteig und Zwiefalten).

Spaichingen, 26. Okt. Gestern morgen wurden wir hier durch den ersten Schneefall überrascht. Der Dreifaltigkeitsberg hatte, als er über Rebel frei war, eine weithin sichtbare Schneedecke, die

allerdings den bald aus den grauen Wolken hervorbrechenden Sonnenstrahlen nicht lange Stand hielt. Mittags gab es nochmals ein Schneetreiben.

Mählhausen, 24. Weislingen, 26. Oktober. Gestern früh gegen zwei Uhr ertönte Feuerlärm und trotzdem die Feuerwehr schnell zur Stelle war, brannten bis zum Morgen drei Wohnhäuser und zwei Scheunengebäude nieder. Die Brandstätte liegt mitten im Ort und umfaßt das Haus des Glasermeisters Voata samt den anstoßenden Häusern. Ein der Täterschaft verdächtiger hiesiger Mann ist bereits festgenommen worden.

Zaulgau, 26. Okt. Gestern brach in Bollstern in dem Wohn- und Oekonomiegebäude von Franz Wegel's Witwe beim Schulhaus Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und es bis auf die Giebelmauern einäscherte. — In Ursendorf brach in dem Doppelhaus mit Scheunenanstößen des Joh. Pfeiffer und Gebhardt Schlegel ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Friedrichshafen, 26. Okt. „J. 3“ ist heute nachmittag 2 Uhr 20 Min. aufgestiegen und ist um 4 Uhr wieder von seiner Übungsfahrt in die Halle zurückgekehrt. Graf Zeppelin befand sich während der letzten Tage auf seinem Schlosse Giersberg. Er ist heute vormittag halb 11 Uhr hier eingetroffen.

Bom Lande, 26. Okt. Die Belästigung durch Hausierer auf dem Lande empfindet man nachgerade unangenehm. Kaum ein Tag geht vorüber, an dem nicht alle möglichen Sachen wie Schuhe, Wolle, Schürzen, Seife, Parfümerien usw. zum Kauf angeboten werden und zwar manchmal in der aufdringlichsten Weise. Werden solche Leute dann abgewiesen, so kommt es gar nicht selten vor, daß sie schimpfen, als wäre ihnen das größte Unglück geschehen. So entwickelte vor einigen Tagen eine Frau, die mit ihrer Wolle keinen Absatz fand, nicht nur eine staunenswerte Zungenfertigkeit, sondern benahm sich auch in einer Weise, die alles nur nicht schön war. Tags zuvor wollte ein Hausierer, dem erklärt wurde, daß seine Ware grundsätzlich im Haus nicht gekauft würde, abfolgt die nähere Ursache erfahren und als ihm, um ihn los zu werden, ein kleines Geschenk angeboten wurde, wies er es grob und höhnisch zurück. Es sind nicht so sehr alte und bresthafte, sondern vielfach junge, kräftige und gesunde Leute, die recht wohl ihr Brot auf andere Weise verdienen könnten. Deshalb wäre es dankbar zu begrüßen, wenn bei solchen mit der Ausstellung eines Manderkaufbescheines sparsamer umgegangen würde im Interesse des Publikums und der ansässigen Kaufleute.

* **Berlin**, 26. Okt. Nach den um 9 Uhr abends vorliegenden Resultaten der Landtagserwahl in Berlin darf man eine Wiederwahl der Sozialdemokraten Delmann, Borgmann und Pirsch erwarten. Im 5., 6. und 7. Wahlkreis erscheint die Wahl von Sozialdemokraten als sicher. Im 12. Wahlkreis findet Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Freikämigen statt.

* **Wiedrich**, 26. Oktober. Heute mittag ist hier in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des Großherzogs von Baden, der Erbprinzessin Marie Adelheid von Luxemburg, sowie der Prinzessin Charlotte von Luxemburg ein nassauisches Landesdenkmal enthüllt worden.

Hamburg, 26. Okt. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat das Verfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Schad eingestellt, nachdem die drei beleidigten Damen den Straf Antrag zurückgezogen haben.

Ausländisches.

Paris, 26. Okt. Der Minister des Aeußern, Pichon, hat heute dem Präsidenten Fallières über seine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Russland auf dessen Rückfahrt von Italien Bericht erstattet.

Venon de la Comelra, 26. Okt. Die Risseute der nahen Räfte stellten an die Spanier das Ersuchen, Friedensverhandlungen mit ihnen anzuknüpfen.

New-York, 26. Okt. Staatssekretär Dernburg hat heute mit dem Dampfer Kaiser Wilhelm II die Heimreise angetreten.

Mexiko, 26. Okt. Eine Flutwelle hat in den letzten Tagen die Stadt Santa Rosa im Staate Tabasco überschwemmt und beträchtlichen Schaden angerichtet.

Die Zarenreise.

* **Rom**, 26. Okt. Eine halbamtliche Note dementiert die Meldung, daß Giolitti sich einem Journalisten gegenüber geäußert habe, der Dreieund werde erneuert werden, aber unter für Italien günstigeren Bedingungen. Giolitti will darüber kein Wort verloren haben.

Worms, 26. Okt. Der Hofzug des Kaisers Nikolaus traf um 1.44 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Dessen und die Prinzessin von Pattenberg sich eingefunden hatten. Die hohen Herr-

schaffen begrüßten den Kaiser herzlich und bestiegen dann den Zug, um den Kaiser bis Frankfurt zu begleiten. — Der Sonderzug traf um 2.25 Uhr auf der Station Frankfurt-Opfenheim ein. Nach herzlicher Verabschiedung von seinen Verwandten, die hier den Sonderzug verließen, setzte der Kaiser seine Reise über Sachsenhausen-Bebra fort.

* Paris, 26. Okt. Der Zar richtete an das Königspaar aus Modena beim Verlassen des italienischen Bodens folgendes Telegramm: Mit dankerfülltem Herzen für Dich und Helene danke ich Euch für alle Eure Güte. Gott segne Euch und Eure teigenden Kinder. Der Zar gab dem Königspaar das förmliche Versprechen, daß er in der nächsten Zeit mit der Garin nach Italien zurückkehren werde. Die Garin wünsche Italien und die kleine montenegrinische Prinzessin zu sehen, die jetzt Königin in diesem schönen Lande geworden ist.

Ein Attentat

auf den japanischen Fürsten Ito.

* Chardin, 26. Okt. Auf den japanischen Fürsten Ito ist heute früh 9 Uhr ein Attentat verübt worden. Der Fürst, der eben seinen Wagen verlassen hatte, schritt mit dem russischen Finanzminister Kozowow und den russischen Offizieren die Front der Ehrenkompanie ab und ging gerade auf die Gruppe der ausländischen Konsule zu, als hinter ihm mehrere Schüsse fielen. Von 3 Kugeln getroffen, stürzte der Fürst tödlich verwundet nieder. Der japanische Generalkonsul Kamakami wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Auch der Betriebschef der südmündschurischen Bahn, Tamaku, wurde am Fuße leicht verletzt. Der Täter ist verhaftet worden. Im Verhör gab der Mörder an, er sei nach Chardin gekommen, um den Fürsten zu ermorden. Er habe sein Vaterland rächen wollen. Ito habe während seines Aufenthaltes in Korea einige ihm nahestehende Personen hinarichten lassen. — Die Leiche des Fürsten wird heute mit Kränzen des Finanzministers Kozowow und der Bahnverwaltung nach dem Süden befördert.

* Chardin, 26. Okt. Fürst Ito verschied 20 Minuten nachdem die Schüsse abgegeben waren. Die gestern verhafteten Koreaner haben eingestanden, sie seien nach Tsaitagon gekommen, um die Ermordung Ito zu organisieren.

* Tokio, 26. Okt. Die Meldung von der Ermordung des Fürsten Ito hat hier große Erregung hervorgerufen.

* Berlin, 26. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Ito wird in Deutschland mit tiefstem Bedauern aufgenommen. Unter den Staatsmännern des zeitgenössischen Japans war Fürst Ito wohl der bedeutendste. Seine außergewöhnliche Persönlichkeit und seine politischen Leistungen haben auch bei uns viel Bewunderung gefunden. In der japanischen Geschichte wird seine Stellung durch die hohen Verdienste gekennzeichnet, die er sich bei der Ueberleitung Japans in die moderne Staatsform und die Sicherung der weiteren Fortschritte seines Landes in der neuen Bahn erworben hat. Wir sprechen der Regierung in Tokio und dem japanischen Volk herzliche Teilnahme an dem Verlust des großen Patrioten und Staatsmannes aus.

Allerlei.

* Aus dem Demonstrationsumzug der deutschen Frauenstimmenrechtlerinnen in Berlin resp. München wird also nichts. „Nach reiflicher Ueberlegung“ hat man die Geschichte als „unzeitgemäß“ aufgegeben. Und man hat damit auch das Klügste getan, denn erreicht wäre gar nichts worden, man hätte sich nur dem Spott ausgesetzt.

* Ueber die Ermordung der deutschen Frau Müller in Newyork, deren Leiche man jetzt nach langen Jahren gefunden hat, bringen die amerikanischen Blätter abenteuerliche Berichte. Die Ermordete würde das Opfer eines Heiratschwunders, welcher ihr die Wittigst ablockte und sie dann ermordete.

* Richter Lynch übte in Texas wieder einmal sein Amt aus. Eine erregte Volksmenge säumte das Gefängnis von Greenville und knüpfte zwei Regler, die sich an einer weißen Frau vergangen hatten, an Telegraphenstangen auf. Der Vorfall ist insofern besonders interessant, als das Militär, das aufgefordert wurde, auf die Menge zu schießen, sich weigerte, dem Befehl nachzukommen, es versuchte nur, die Andringenden mit dem Gewehrkolben zurückzutreiben.

* Der französische Kriminalpolizei gelang es, den Mörder des deutschen Bierbrauers Düringer in Pontivy in der Person seines Neffen zu ermitteln. Letzterer, ein 20jähriger Student aus Rennes, hatte mit seiner Tante einen intimen Verkehr unterhalten. Da sich Düringer mit seiner Frau schlecht vertrug, faßte der junge Mensch den Plan, ihn aus dem Wege zu räumen. Als Düringer eines Tages aus dem Zirkus kam, stach er ihn mit einem Seziermesser nieder.

* In Königshofen (Waben) sind 14 Wohnhäuser und 17 Scheunen niedergebrannt. Zahlreiche Familien sind obdachlos geworden.

* Das russische Militärluftschiff, dessen Uebergabe an die Militärbehörde erfolgen sollte, ist am Sonntag durch einen bei der Prüfung der Motore entstandenen Brand nahezu völlig zerstört worden.

Handel und Verkehr.

* Altensteig, 27. Okt. Gestern wurden auf dem hiesigen Bahnhof 2 Waggon Mostobst ausgeladen. Der Preis betrug für best. Mostobst M. 5.60, für ital. M. 5.70 per Ztr. — Tafelobst kostet durchschnittlich M. 10.— per Ztr.



kann die Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten bestellt werden. Unsere geschätzten Leser bitten wir, alle ihre Freunde und Bekannten, welche die Zeitung „Aus den Tannen“ noch nicht lesen, hierauf aufmerksam zu machen. Unsere Austräger und Agenten, wie auch die Expedition nehmen Bestellungen für die Monate November und Dezember entgegen.

* Calw, 26. Okt. Auf dem Bahnhof waren verschiedene Wagen Mostobst zum Verkauf angeboten. Der Preis bewegte sich von 5.50—6 Mark per Zentner.

* Alpirsbach, 26. Okt. Auf dem Bahnhof kostete heute ausländisches Mostobst per Ztr. 5.80 Mark. Der Verkauf war lebhaft. Der Bedarf an Mostobst ist hier und in den benachbarten Orten jetzt vollständig gedeckt.

|| Stuttgart, 26. Okt. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 900 Ztr. zugeführt. Preis 4.80 bis 5.40 M. per Ztr.

* Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart. (Marktamtlich festgestellt.) Am 27. Okt. waren aufgestellt 324 Wagen, davon Neuzufuhr 199 Wagen, un: zwar: 84 aus Italien, 37 aus Hessen-Rheinland, 7 aus Oesterreich, 58 aus Frankreich, 2 aus der Schweiz, 9 aus Belgien-Holland, 2 aus Bayern. Nach auswärts sind abgegangen 136 Wagen. Preise für 1 Wagen = 10 000 Kg. Obst aus Italien 900—1000 M., aus Hessen-Rheinland 980—1050 M., aus Oesterreich 920—1080 M., aus Frankreich 1030 bis 1070 M., aus der Schweiz 900—950 M., aus Belgien-Holland 750—1000 M., aus Bayern 1000—1020 M. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 4.80—5.70 Mark. Markttag: Lebhaft. — In der Auktionshalle von Robert Hallmayer wurden an Stelle der früheren Versteigerung heute 47 Waggons freihändig verkauft.

* Reutlinger Fruchtmarktpreise vom Samstag den 23. Okt. Gerste 8—8.70 M., Haber 7—8.40 M., Unterl. Dinkel 8.40—9.20 M., Alber Dinkel 7.10—7.60 M., Mischling 10.60 M.

* Uracher Fruchtmarktpreise vom 23. Okt. Gerste 8—8.70 M., Haber alten 7.30—8.10 M., Dinkel 8—8.30 M.

* Tübingen, 26. Okt. Obstbericht. Bahnhof: 4 Wagen Kessel 1 Ztr. 5—5.50 M., 3 Wagen Birnen 1 Ztr. 4.80—5 M.

* Tübingen, 24. Okt. Der Gasthof zum „Rheinischen Hof“, Bahnhofstraße hier, ging von dessen Besitzer, Kunststeinfabrikant Banhart, auf Herrn Kuer, früheren Pächter des „Pelikan“ in Beuron über. Der Kaufpreis beträgt 76000 Mark.

* Stuttgart, 26. Okt. Der Stand der Herbstsaaten in Württemberg um die Mitte dieses Monats wird allgemein als gut bis mittel bezeichnet. Sowohl Winterweizen, wie Spelz- und Roggen stehen trotz der ungnügigen Witterung der letzten Zeit ganz ordentlich, namentlich im Neckar- und Schwarzwaldkreise. Durch die verspätete Räumung der Felder und die zahlreichen Niederschläge wurde die Bestellung der Herbstsaaten vielfach sehr verzögert und erschwert. Daher ist die Beurteilung der jungen Saaten auch noch äußerst schwierig. Besonders Weizen und Spelz sind erst in kleiner Teil geerntet und noch weniger ausgegangen. Der Ertrag der Kartoffeln entspricht vielfach nicht den gehegten Erwartungen. Die Knollen sind vielfach klein geblieben und Fäulnis und Engeringe haben den Ertrag mancherorts beeinträchtigt.

|| Stuttgart, 26. Oktober. (Schlachtviehmarkt.) Zugezogen: 5 Ochsen, 20 Bullen, 153 Kälber und Kühe, 189 Rälber, 662 Schweine. Verkauft: 2 Ochsen, 16 Bullen, 112 Kälber und Kühe, 189 Rälber, 527 Schweine. Erlös aus Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgewästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischig, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischig, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischig von 65 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungkälber 1. Qual. a) ausgewästete von 81 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischig von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 73 bis 76 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 67 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringe von 37 bis 48 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 92 bis 95 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 88 bis 91 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 84 bis 87 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischig 77 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 75 bis 77 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 70 bis 75 Pfennig.

|| Von den Fildern, 26. Okt. Die Krauterteile ist seit einiger Zeit in vollem Gange. Das Ergebnis des Runds, wie auch des spizen Filderkrauts ist gut. Der Versand per Bahn nach auswärts ist ziemlich umfangreich. Oft kommen 6 bis 8 Eisenbahnwagen von der Station Gfödingen aus zur Weiterbeförderung nach allen Richtungen. Der Preis

ist dagegen sehr niedrig und ging anfangs von 1 M. auf 70 Pf. per Zentner zurück, während im Vorjahre bis zu 3 M. für einen Zentner bezahlt wurden. Neben dieser starken Ausfuhr wird auch noch viel Ware im Hausierhandel abzusehen gesucht.

* Böblingen, 21. Okt. Dem Jahrmarkt wurde ziemlich Vieh aller Gattungen zugetrieben; es entwickelte sich bald ein lebhafter Handel mit seitherigen hohen Preisen. Fette Schlachtochsen galten 1100—1200 M., Einstellochsen 800—1100 M., Einstelltiere 700—800 M. je das Paar. Milchlähe kosteten 350—500 M., trüchtige Kalbein 350 bis 450 M., Einstellrinder 120—220 M. und fette Rinder 250—350 M. je per Stück. — Der Schweinemarkt war stark befahren, so daß sich beim Einstellen vieler Käufer ein recht lebhafter Handel entwickelte. Käufer galten 50—130 M., Milchschweine 30—50 M. je per Paar.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 19. bis 25. Okt. 1909.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Safer
Frankfurt M.	225 (—5)	170 (—)	165 (—)
Mannheim	230 (—5)	172 (—)	165 (—5)
Stuttgart	232 1/2 (—)	180 (—)	175 (—)
München	237 1/2 (+2 1/2)	175 (—)	165 (+2 1/2)
	231 (—3)	168 (+4)	160 (—4)

Herbstnachrichten.

* Gablenberg, 26. Okt. Städt. Keller. Vorrat noch ca. 160 Hl. Käufe zu 150—160 M. per 3 Hl.

* Balingen a. G., 26. Okt. Der Herbst ist dieses Jahr hier ziemlich mager ausgefallen, doch ist die Qualität noch besser als man erwartet hat. Der Wein wurde ausschließlich an hiesige Wirte verkauft zum Preis von 110—130 M. für 3 Hl.

* Heilbronn, 25. Okt. Der Verkauf geht fortgesetzt lebhaft zu. Preise von 110—115 Mark für Weißweine und 120—130 Mark für Rotwein. Die Lese in Trollinger und Weißriesling wird, da sie bei der sorgfältigen Auslese etwas langsam voran geht, noch die ganze Woche in Anspruch nehmen. Daß die Qualität die anfangs gehegten Erwartungen übertrifft, zeigt sich am deutlichsten in dem Anziehen der Preise.

Konkurse.

Bruno Gdanik, Friseur in Teinach.

Vorausichtliches Wetter

am Donnerstag, den 28. Oktober: Vorherrschend trüb und kühl, kein ernstlicher Niederschlag.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kauf, Altmühl.

Die Krankheit unserer Zeit ist die — Nervoosität. Ihre große Verbreitung und erschreckende Zunahme ist hauptsächlich dadurch mitbedingt, daß sie sich meist vererbt von den Eltern auf die Kinder. Eine vernunftgemäße Erziehung und Pflege von klein auf können jedoch die Wirkungen der angeborenen Anlage bedeutend vermindern, ja vermögen in den meisten Fällen sogar aus dem „nervösen Kinde“ einen gesunden und normalen Menschen zu machen. Falsche Erziehung und Behandlung des Kindes erhöhen seine Nervoosität und Reizbarkeit. Man ist entweder zu streng oder zu nachsichtig gegen die Kinder; beides rächt sich. Gleichmäßigkeit, Ruhe und Konsequenz haben nicht nur den besten erzieherischen Erfolg, sondern wirken auch wohlthätig auf die Nerven des Kindes. Die Hauptschuld an der Nervenüberreizung unserer Kinder trägt aber die verkehrte Lebensweise. Man schleppt die Kinder abends oft bis spät in die Nacht in Gesellschaften, ins Konzert und Theater usw., ohne zu bedenken, daß man damit eine doppelte Sünde begeht. Denn erstens regt man durch verfrühte Vergnügungen die Kinder unnatürlich auf, macht sie zerstreut und unruhig, und zweitens raubt man ihnen den erquickenden und stärkenden Schlaf, dessen gerade der in der Entwicklung begriffene Organismus am dringendsten bedarf. Eine andere Ursache der Nervoosität unserer Kinder bilden die übergroßen Anforderungen, die an ihre geistige und körperliche Leistungsfähigkeit gestellt werden. Man plage die Jugend nicht mit Musik- und Ralsunden und anderem Unterricht, der außerhalb der Schule stattfindet. Dazu ist es immer noch Zeit genug. Man lasse die Knaben und Mädchen lieber dafür sich fleißig in der frischen Luft bewegen. Das stärkt Körper und Geist und macht rote Wangen. Auch der Ernährung der Kinder muß man große Aufmerksamkeit zuwenden. Scharfe und gewürzte Speisen wirken schädlich und alkoholhaltige und aufregende Getränke sind geradezu Gift für die Kinder. Idealgetränke sind Milch und z. B. der Kathreinerische Malzkaffee. Wenn Milch, wie es häufig der Fall ist, den Kindern auf die Dauer widersteht, so vermische man sie mit Kathreiner's Malzkaffee, dessen mild aromatischer Geschmack Kindern wie Erwachsenen jederzeit zusagt. Die Eltern sollten ferner auf richtiges Atmen Wert legen. Ein ärztlicher Ausspruch lautet: „Ein nervöser Mensch kann sich Gesundheit eratmen.“ Tief und ruhig soll die Luft durch die Nase eingeatmet werden. Auch die Hautatmung vermittelt der Poren, die durch Wasser- und Luftbäder gefördert wird, ist von großer Bedeutung für die Gesundheit des Nervensystems. Beachtet man diese Punkte bei der Erziehung und Pflege der Kinder sorgfältig, dann wird man bald weniger über ihre Nervoosität zu klagen haben.

Die Allgemeine Fortbildungsschule

für die Töchter (Jahrgang 1894 u. 1895) nimmt ihren Anfang im Lokal des Herrn Oberlehrers Gehring und im Lokal der Mittelschule am

Freitag, den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Die Eltern und Dienstherren werden darauf aufmerksam gemacht, daß unentschuldigte Versäumnisse mit Geldstrafen gerügt werden müssen.

R. Ortsschulinspektorat
Saug.

Bad Teinach.

Am nächsten

Dienstag, den 2. November

findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflichst einladet

Der Gemeinderat.

Gesucht

wird von einer modernen Hausfrau für sich und ihren Mann — der angestrengt geistig zu arbeiten hat — und für ihre 4 Kinder ein durchaus unschädliches, dabei aber wohlschmeckendes und sehr billiges Hausgetränk. Es muß selbst bei täglichem Genuß sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern gut vertragen und gern getrunken werden. Ein solches Getränk gibt es schon seit 20 Jahren, es heißt — Kathreiners Malzkaffee.

Man habe sich vor Nachahmungen.

Braner-Akademie zu Worms a. Rh.

Begründet 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsauff.) Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober 1909.

Direktion: E. Ehrlich.

Wer wäscht
brauche nur

Dr. Henkel's Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30 jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt

in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Seife u. Soda, ohne Waschbrett. Nur einmaliges halbstündiges Kochen u. die Wäsche wird blendend weiß, frisch u. duftig **wie von der Sonne gebleicht!**

Enorme Ersparnis an Zeit Arbeit u. Geld, größte Schonung der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten und Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Henkel's Bleichsoda:

Bestes Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern v. Milchkannen u. Röhren-Gerätschaften, unentbehrlich b. Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Altensteig.

Für Herbst und Winter

empfehle
in

Wollwaren und Tricotagen aller Art

mein vollständig neu sortiertes Lager anerkannt solider Fabrikate zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bähler jr.

Altensteig

Für eine ledige schwächliche Frauensperson mittleren Alters wird ein

Kosthaus

gesucht. Angebote nimmt bis Samstag, den 30. Okt. d. J. einschl. entgegen.

Den 27. Oktbr. 1909.

Armenpfleger: Lutz.

Ein fleißiges ordentliches

Mädchen

findet auf Martini bei hohem Lohn in einer Wirtschaft Stelle.

Bei wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Sehe meinen

Baum- und Gemüsegarten

in der Gasse zusammen 36 a und 28 qm dem Verlaufe aus

Ernst Schuller, Buchbinder.

Chr. Stempfle Baumschulen Wenden

empfiehlt besonders kräftige

Apfel- u. Birn- Hochstämme

in bestens bewährten Sorten zu billigen Preisen.

Altensteig.

Zwei

Oefen

hat zu verkaufen

Carl Bochele, Zimmermeister.



Verlangen Sie nur Pilo.

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1910

sind zu haben in der

W. Niefer'schen Buchhdlg.

Ettmannweiler.

Am kommenden Samstag, mittags 1 Uhr, verkauft einen **Burf** schöne

Milch- schweine



Gottlieb Wutschler.

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg.

Allein zu haben bei

K. Geußler sen., Altensteig.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Voller Gesells. der Stuttgarter

u. d. Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Kapitalanlage

über 18 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-

Versicherung.

Gesamtversicherungsstand:

770 000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter

überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch

Chr. Burghard jr., Kaufmann
in Altensteig, **G. Schneider,**
Baumaterialien-Geschäft in Altensteig.

Gestorbene.

Magold: Christian Schüttler, 76 J.
Dietersweiler: Jakob Müller, Lindewirt, 46 J.

Unterjettingen: Marie Frank, 31 J.
Ulm: Herrmann v. Bucher, Landgerichtsdirektor a. D., 76 J.

